

Die Dresdner Philharmoniker sind nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt ein Begriff geworden, der aus dem Musikleben nicht mehr hinwegzudenken ist. Die Schlagfertigkeit, das virtuose Können und die Musizierfreudigkeit dieses hervorragenden Klangkörpers, der heute als das repräsentativste Staatsorchester Sachsens eine große kulturpolitische Aufgabe zu erfüllen hat, wurde von bedeutenden Dirigenten Europas begeistert gerühmt. Durch ihr Gastspiel in Döbeln legt sie wiederum ein Bekenntnis ab zur großen Musik und zur vollendeten Leistung.

Beethoven hat zu seiner Oper „Fidelio“, die er eigentlich „Leonore“ nennen wollte, vier Ouvertüren geschrieben. Da die erste nicht gefiel, schrieb er eine zweite. Diese aber genügte wiederum ihm nicht, und so schrieb er die dritte, die sogenannte „Große“ Ouvertüre. Schließlich fand er, daß diese zu vielsagend sei, daß sie die ganze Oper schon in sich enthalte; und so schrieb er die E-Dur-Ouvertüre, die man heute als Vorspiel der Oper hört. Wir erleben also in der dritten „Leonoren“-Ouvertüre den ganzen „Fidelio“, den Sieg über Tyrannenmacht und Tyrannenwillkür. Eingang hören wir die Klage Florestans, der von seinem politischen Gegner ins Gefängnis geworfen wird. In dem folgenden schnelleren Teil wird der Kampf Leonorens geschildert. Ein Trompetensignal kündigt die Rettung an. Der Gatte wird befreit, die Liebe hat gesiegt. Jubel ist der strahlende Ausklang der Tondichtung, mit der Beethoven der Gattenliebe ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat.